



Rathaus Umschau

Donnerstag, 20. Dezember 2018

Ausgabe 243

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder per WhatsApp
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	2
› Städtischer Jahresrückblick 2018 erschienen	2
› Gericht bestätigt Stadtratsbeschluss gegen Antisemitismus	2
› Machbarkeitsstudie für urbane Seilbahn beschlossen	3
› Stadtrat beschließt Münchens Haushalt 2019	4
› München investiert über 7,6 Milliarden Euro bis 2022	5
› Städtische Kulturangebote: Öffnungszeiten während der Feiertage	6
› Hinweise des AWM zur Müllabfuhr an den Feiertagen	7
› München erhält 620.000 Euro zur Hebammenförderung	8
› Noch freie Plätze bei der letzten Christkindlmarkt-Probiertour	9
› „Typisch München“: Führung im Stadtmuseum	10
› Neue Zwischennutzung – Münchner Buchmacher im Rathaus	10
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Freitag, 21. Dezember, 11.30 Uhr, Circus Krone, Marsstraße

Bürgermeister Manuel Pretzl nimmt im Namen der Landeshauptstadt München 12.000 Freikarten des Circus Krone entgegen. Die Hälfte der Tickets für die Zirkusveranstaltungen geht an sozial benachteiligte Münchner Kinder und Jugendliche, die zum Beispiel in Kinder- und Jugendheimen oder in betreuten Wohngruppen leben oder in Heilpädagogischen Tagesstätten untergebracht sind. Weitere 6.000 Freikarten werden an Seniorinnen und Senioren vergeben. Circus Krone beweist damit ein weiteres Mal sein großes soziales Engagement in München, indem er seit mittlerweile rund 50 Jahren Bedürftigen Sondervorstellungen ermöglicht.

Meldungen

Städtischer Jahresrückblick 2018 erschienen

(20.12.2018) Was war 2018 los in München? Welche wichtigen Entscheidungen hat der Stadtrat getroffen? Welche Projekte hat die Stadt realisiert? Einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse der Münchner Stadtpolitik liefert der städtische Jahresrückblick 2018, der nun als Sonderausgabe der Rathaus Umschau erschienen ist. Bildung, Bürgerentscheide und Wahlen, Bürgerservice, Gesundheit und Umwelt, Kultur und Veranstaltungen, Personal, Organisation und IT, Sicherheit und Ordnung, Soziales, Sport und Freizeit, Stadtentwicklung und Wohnen, Stadtfinanzen, Verkehr, Wirtschaft sowie Trauer und Gedenken heißen die Themengebiete des Jahresrückblicks 2018, der auch eine Übersicht über die städtischen Preisverleihungen und Ehrungen enthält. Für den schnellen Überblick über die wesentlichen Ereignisse gibt es einen chronologischen Abriss 2018.

Der Jahresrückblick kann unter <http://t1p.de/Jahr2018> als PDF-Datei heruntergeladen werden.

Gericht bestätigt Stadtratsbeschluss gegen Antisemitismus

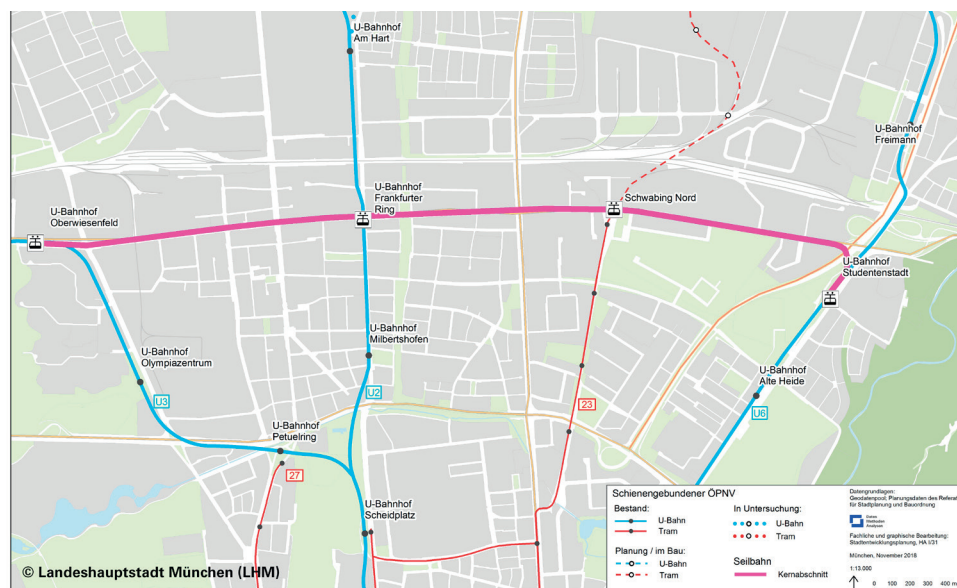
(20.12.2018) Das Verwaltungsgericht München hat mit seinem am 19. Dezember zugegangenen Urteil die Rechtmäßigkeit des Stadtratsbeschlusses „Gegen jeden Antisemitismus! – Keine Zusammenarbeit mit der antisemitischen BDS-Bewegung“ bestätigt. Dazu erklärt Oberbürgermeister Dieter Reiter:

„Das Urteil bekräftigt die politische Grundsatzentscheidung des Stadtrats, sämtliche städtischen Räumlichkeiten nicht mehr für Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen, die sich mit den Inhalten, Themen und Zielen der BDS-Kampagne befassen, diese unterstützen, diese verfolgen oder für diese werben. Gleichzeitig weist das Gericht den Vorwurf zurück, der Stadtratsbeschluss gegen Antisemitismus würde die Meinungsfreiheit verletzen. Dies ist – auch über München hinaus und vor dem Hintergrund der aktuellen Studien über eine Zunahme des Antisemitismus in Deutschland – ein wichtiges Zeichen für alle, die sich antisemitischer Stimmungsmache in jeder Form entgegenstellen.“

Machbarkeitsstudie für urbane Seilbahn beschlossen

(20.12.2018) Könnte eine Seilbahn über dem Frankfurter Ring eine attraktive Querverbindung im Münchner Nahverkehrssystem schaffen? Diese Frage soll eine Machbarkeitsstudie klären, die die Vollversammlung des Stadtrats jetzt in Auftrag gegeben hat.

Im Juli haben Oberbürgermeister Dieter Reiter und die damalige bayerische Verkehrsministerin zusammen mit der Schörghuber Unternehmensgruppe die Idee einer Seilbahn vorgestellt. Diese neue Mobilitätsform könnte in das Münchner Nahverkehrssystem integriert werden, um es zu ergänzen und zu entlasten. Als Pilotprojekt wird eine Tangentialverbindung zwischen dem U-Bahnhof Studententadt, der Tramhaltestelle Schwabing Nord, dem U-Bahnhof Frankfurter Ring und dem U-Bahnhof Oberwiesenfeld untersucht.



Eine Seilbahn ist für München deshalb interessant, weil für ihren Bau vergleichsweise wenig Fläche benötigt wird. Zugleich ist der Münchner Nor-

den einer der verkehrlich am stärksten belasteten Räume im Stadtgebiet. Ein weiterer Vorteil wäre, dass die Kosten und Umsetzungsgeschwindigkeit für eine Seilbahn deutlich geringer sind als für einen U-Bahn-Ausbau, wenn auch bei deutlich geringeren Transportkapazitäten.

Ziel der Machbarkeitsstudie ist es, die wesentlichen Voraussetzungen für ein Planungsverfahren zu erarbeiten, mögliche Schwierigkeiten der Umsetzung herauszufinden und Lösungsvorschläge zu entwickeln. Neben der vorgeschlagenen Haupttrasse werden acht verschiedene Verlängerungsmöglichkeiten untersucht. Darüber hinaus soll ein Vergleich zu einer Schnellbus- und einer Tramlösung gezogen werden.

Die Machbarkeitsstudie soll sich am „Leitfaden für die Entwicklung von Seilbahnen an urbanen Standorten“ des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr orientieren. Für ihre Erstellung sind etwa 15 Monate anberaumt. Während des Prozesses werden die Bürgerinnen und Bürger umfassend informiert, bevor der Stadtrat dann über das weitere Vorgehen entscheidet.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Eine Seilbahn bietet im wahrsten Sinne des Wortes ganz neue Perspektiven: Sie könnte überraschend viele Passagiere in kurzer Zeit transportieren und wäre gleichzeitig schnell und verhältnismäßig kostengünstig zu realisieren. Am Frankfurter Ring könnte sie eine wichtige Tangentialverbindung im Münchner Nahverkehrssystem darstellen.“

Stadtbaurätin Professorin Dr.(l) Elisabeth Merk sind besonders die städtebaulichen Aspekte wichtig: „Seilbahnen können das Image einer Stadt prägen und müssen sich gut in die Umgebung einfügen. Auch auf diese Punkte soll in der Machbarkeitsstudie eingegangen werden. Ich finde es sehr positiv, dass sie eine schnelle Querverbindung ermöglichen und dabei einen anderen Blick auf die Stadt bieten.“

Die Karte zum Verlauf der Strecke steht zum Download unter [muenchen.de/plan-presse](https://www.muenchen.de/plan-presse), Stichwort Pressebilder, bereit.

Stadtrat beschließt Münchens Haushalt 2019

(20.12.2018) Die Vollversammlung des Stadtrats hat jetzt den städtischen Haushalt für das Jahr 2019 beschlossen. Der Ergebnishaushalt 2019 sieht Erträge in Höhe von 7,5 Milliarden Euro und Aufwendungen in Höhe von 7,2 Milliarden Euro vor. Das ordentliche Jahresergebnis beträgt demnach 344 Millionen Euro. Im Schlussabgleich des Finanzhaushalts 2019 wird mit Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 7,2 Milliarden Euro und mit Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von 6,8 Milliarden Euro gerechnet. Demnach errechnet sich ein Überschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe 445 Millionen Euro.

Gewerbesteuerrekord erwartet

Der größte Posten auf der Einnahmeseite sind traditionell die Steuereinnahmen, die im Schlussabgleich 2019 mit 4,6 Milliarden Euro rund 64,17 Prozent der Gesamteinzahlungen (7,2 Milliarden Euro) ausmachen. Wichtigste Finanzquelle dabei sind die Einnahmen aus der Gewerbesteuer. Für das kommende Jahr rechnet die Stadtkämmerei mit Rekordeinnahmen aus dieser Steuer Höhe von 2,740 Milliarden Euro. Der Ansatz für die zweitwichtigste Steuerquelle, den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, wird für 2019 mit 1,270 Milliarden Euro beziffert.

Investitionen bei rund 1,5 Milliarden Euro

Die Auszahlungen für Investitionen sind mit 1,5 Milliarden Euro angesetzt. Das sind 92 Millionen Euro oder sieben Prozent mehr als für das Jahr 2018 geplant sind.

Keine Nettoneuverschuldung

Die Stadt kann seit 2006 sämtliche investiven Maßnahmen ohne Netto-neuaufnahmen von Krediten finanzieren. Für das kommende Jahr ist eine Kreditaufnahme sowie eine Tilgung in Höhe von 44 Millionen Euro eingeplant – eine Nettoneuverschuldung ist demnach weiterhin nicht vorgesehen. Die Pro-Kopf-Verschuldung beträgt damit zirka 442 Euro, der niedrigste Wert seit 1980.

Stadtkämmerer Christoph Frey: „Die Planungen für den Haushalt 2019 zeichnen ein erfreuliches Bild. Nicht nur werden alle Vorgaben des Eckdatenbeschlusses eingehalten, wir rechnen auch mit einem Gewerbesteuerrekord. Allerdings hält dieses wirtschaftliche Hoch schon ungewöhnlich lange an. Wir können uns also nicht darauf verlassen, dass die Geldquellen ewig so weiter sprudeln werden.“

München investiert über 7,6 Milliarden Euro bis 2022

(20.12.2018) Die Vollversammlung des Stadtrats hat das Mehrjahresinvestitionsprogramm (MIP) der Stadt München für die Jahre 2018 bis 2022 beschlossen. Das Investitionsvolumen liegt bei 7,629 Milliarden Euro. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das MIP-Volumen um 343 Millionen oder fünf Prozent erhöht.

Bei den Investitionsschwerpunkten bleiben die Prioritäten wie in den vergangenen Jahren:

- Schule und Kindertagesbetreuung (3,3 Milliarden Euro beziehungsweise 43,1 Prozent des MIP-Volumens)
- Wohnungsbauförderung (1,2 Milliarden Euro beziehungsweise 15,9 Prozent des MIP-Volumens)
- Sonstige Baumaßnahmen wie Feuerwehr usw. (569 Millionen Euro beziehungsweise 7,5 Prozent des MIP-Volumens)

- Straßen- und Brückenbau (479 Millionen Euro beziehungsweise 6,3 Prozent des MIP-Volumens)
- Kulturförderung (324 Millionen Euro beziehungsweise 4,2 Prozent des MIP-Volumens)
- Öffentlicher Personennahverkehr (221 Millionen Euro beziehungsweise 2,9 Prozent des MIP-Volumens)

Folgekosten aus Investitionen des Programmendrurfs

Bei allen Investitionsplanungen und -entscheidungen ist zu berücksichtigen, dass dadurch ausgelöste Folgekosten für den Lebenszyklus eines Projektes durchaus ein Mehrfaches der Investitionssummen betragen können. Nach dem derzeitigen Kenntnisstand belaufen sich die Folgekosten der im Entwurf des MIP 2018-2022 eingestellten Vorhaben auf jährlich rund 101 Millionen Euro.

Stadtkämmerer Christoph Frey: „In den vergangenen Jahren war viel von der Schulbauoffensive die Rede – nun wird gebaut und gezahlt. Das hohe Investitionsvolumen der kommenden Jahre werden wir voraussichtlich nur mit einem Griff in die Finanzreserven und einer Nettoneuverschuldung stemmen können.“

Städtische Kulturangebote: Öffnungszeiten während der Feiertage

(20.12.2018) Die städtischen Museen und die Münchner Stadtbibliothek haben an den Weihnachtsfeiertagen und Silvester wie nachstehend geöffnet; am 24. Dezember sind die Einrichtungen geschlossen.

NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1

- 25. Dezember geöffnet 10 bis 19 Uhr
- 26. Dezember geöffnet 10 bis 19 Uhr
- 31. Dezember geöffnet 10 bis 15 Uhr.
- 1. und 6. Januar geöffnet 10 bis 19 Uhr

Jüdisches Museum München, St.-Jakobs-Platz 16

- 25. Dezember geöffnet 12 bis 18 Uhr
- 26. Dezember geöffnet 10 bis 18 Uhr
- 31. Dezember geschlossen
- 1. Januar geöffnet 12 bis 18 Uhr
- 6. Januar geöffnet 10 bis 18 Uhr

Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1

- 25. Dezember geöffnet 12 bis 18 Uhr
- 26. Dezember geöffnet 10 bis 18 Uhr
- 31. Dezember geschlossen
- 1. Januar geöffnet 12 bis 18 Uhr
- 6. Januar geöffnet 10 bis 18 Uhr

Museum Villa Stuck, Prinzregentenstraße 64

- 25. Dezember geöffnet 11 bis 18 Uhr

- 26. Dezember geöffnet 11 bis 18 Uhr
- 31. Dezember geöffnet 11 bis 17 Uhr
- 1. Januar und 6. Januar geöffnet 11 bis 18 Uhr

Lenbachhaus und Kunstbau, Luisenstraße 33

- 25. Dezember geöffnet 10 bis 18 Uhr
- 26. Dezember geöffnet 10 bis 18 Uhr
- 31. Dezember geöffnet 10 bis 15 Uhr
- 1. Januar und 6. Januar geöffnet 10 bis 18 Uhr

Valentin-Karlstadt-Museum, im Isartor, Tal 50

- 25./26. Dezember geschlossen
- 31. Dezember geöffnet 11.01 Uhr bis 21.59 Uhr (Programm und Abendöffnung)
- 1. Januar geschlossen, 6. Januar geöffnet 10.01 bis 17.59 Uhr

Münchner Stadtbibliothek

Die Münchner Stadtbibliothek Am Gasteig und die Stadtteilbibliotheken sind an allen Feiertagen sowie Silvester geschlossen. Zum Ausstellungsbesuch ist die Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Straße 23, am 26. Dezember sowie am 6. Januar von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Das Café MON in der Monacensia ist vom 24. Dezember bis einschließlich 7. Januar 2019 geschlossen.

Die jeweiligen regulären Öffnungszeiten sind unter www.muenchner-stadtbibliothek.de ersichtlich.

Hinweise des AWM zur Müllabfuhr an den Feiertagen

(20.12.2018) Aufgrund der bevorstehenden Weihnachtsfeiertage und des Jahreswechsels weist der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) nochmals darauf hin, dass von Samstag, 22. Dezember, bis Dienstag, 8. Januar, der auf der Internetseite des AWM unter awm-muenchen.de veröffentlichte Abfuhrkalender ausgesetzt und nicht verbindlich ist. Generell plant der AWM folgende Verschiebungen: Am Samstag, 22. Dezember, wird bereits die Tagesleistung von Montag, 24. Dezember, vorgeleert und dazu noch ein Teil vom 1. beziehungsweise 2. Weihnachtsfeiertag. Zusätzlich leert der AWM auch an den Samstagen, 29. Dezember und 5. Januar, um die Rückstände einzuholen.

Münchner, die die Abfallbehälter am Abfuhrtag selbst bereitstellen, und Hausverwaltungen, die dafür Hausmeister und Hausmeisterdienste beauftragt haben, wurden beziehungsweise werden von den Müllwerkern mittels Informationszettel und auch persönlich über die Verschiebungen benachrichtigt.

Falls über die Feiertage der Platz in der Restmülltonne knapp wird, bietet der AWM graue Müllsäcke mit einem Volumen von bis zu 70 Litern für 6 Euro zum Kauf an. In der Gebühr ist die Abfuhr und die Entsorgung des zu-

sätzlichen Mülls enthalten. Die Müllsäcke können einfach neben die Restmülltonne gestellt werden und sind erhältlich in der Stadtinformation im Rathaus (nur Barzahlung), an den Wertstoffhöfen und an der Zentrale des AWM am Georg-Brauchle Ring 29 (Zahlung nur mit EC-Karte). Nach Rückfrage bei den für die Entsorgung der Wertstoffinseln zuständigen Firmen Wittmann und Remondis fallen auch hier die Leerungen und Standplatzreinigungen an den Feiertagen aus. Am 24. und 31. Dezember wird halbtags gearbeitet. Die Unternehmen bitten um Verständnis, dass dennoch damit zu rechnen ist, dass sich Leerungstermine sowohl nach Weihnachten als auch nach Neujahr bis jeweils auf Samstag verschieben können und deshalb teilweise mit überfüllten Containern zu rechnen ist. Um eine Vermüllung der Standplätze und damit des öffentlichen Raums zu verhindern und den Entsorgungsfirmen eine ungehinderte Zufahrt zu den Containerstandplätzen zu ermöglichen, wird darum gebeten, Leergut und Verpackungsabfälle nicht neben volle Container zu stellen.

München erhält 620.000 Euro zur Hebammenförderung

(20.12.2018) Die Stadt München erhält rund 620.000 Euro zur Hebammenförderung vom Freistaat. Als zuständige bayerische Fachbehörde stellt die Regierung von Oberfranken diesen Betrag aus dem Programm zur „Förderung der Geburtshilfe in Bayern“ zur Verfügung. Der Betrag wird nochmals um gut 70.000 Euro von der Stadt München aufgestockt, so dass insgesamt 690.000 Euro bereitstehen.

Stephanie Jacobs, Referentin für Gesundheit um Umwelt: „Als Mutter von zwei Kindern kenne ich die Hebammensituation in München. Seit Beginn meiner Amtszeit setze ich mich für die Verbesserung der Hebammenversorgung ein. Dieser Einsatz stößt auch beim Freistaat auf offene Ohren. Ich bin sehr froh, dass wir jetzt noch zum Jahresende die Förderzusage vom Freistaat erhalten haben. Mit diesen Mitteln können wir vor allem die Hebammen in ihrer Arbeit im Kreißaal entlasten und unserer geplanten Hebammenvermittlungszentrale das notwendige Startkapital zur Verfügung stellen.“

Mit dem Geld können die Münchner Geburtskliniken ganz unterschiedlich vom Förderprogramm profitieren. Ein Großteil der Gelder fließt in die Anstellung Medizinischer Fachangestellter, die die Hebammen in Arbeitsfeldern wie Aufnahme, Dokumentation oder Vor- und Nachbereitung der Kreißsäle entlasten. Die Hebammen gewinnen so mehr Zeit für ihre eigentliche Tätigkeit – die Geburtshilfe. Zur Stressreduktion, höherer Zufriedenheit und zum Abbau von Unsicherheiten sollen die Fördermittel für Fort- und Weiterbildungen, Simulationstrainings, Supervision oder Teambuildingmaßnahmen beitragen. Ein weiterer Fokus des Münchner Förderantrags im stationären Bereich richtet sich auf Maßnahmen zur Ar-

beitserleichterung, wie zum Beispiel die Anschaffung von ergonomischen Entbindungsbetten.

In der Hebammennachsorge liegt der Schwerpunkt des Antrags auf dem Aufbau der Münchner Hebammenvermittlungszentrale, über die nicht nur Hebammen vermittelt, sondern auch ganz konkret Wochenbettbetreuung angeboten werden soll. Dies vor dem Hintergrund, dass Münchnerinnen oft Schwierigkeiten haben, überhaupt eine Hebamme zu finden. Laut einer kürzlich durchgeführten Studie müssen sie durchschnittlich 5,3 Hebammen kontaktieren, Erstgebärende sogar 6,6 Hebammen, um eine Zusage zu erhalten. Darüber hinaus sollen über diese Zentrale auch ein aufsuchender Hebammenbereitschaftsdienst für Frauen im frühen Wochenbett und Hebammensprechstunden in Stadtteilen mit einer schlechteren Hebammenversorgung sichergestellt werden.

Nirgendwo in Bayern kommen so viele Babys auf die Welt, wie in München. 2017 wurden insgesamt 22.935 Kinder in Münchner Kliniken geboren; etwa ein Viertel der gebärenden Frauen kamen aus dem Münchner Umland. „Diese an sich erfreuliche Tatsache erfüllt mich angesichts der angespannten Situation in der Geburtshilfe und in der Wochenbettbetreuung leider auch immer wieder mit Sorge,“ sagt Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs. „Wir tun alles, um hier zu einer Entlastung beizutragen. Wir haben beispielsweise die beiden Münchner Geburtshäuser beim Umzug beziehungsweise bei der Eröffnung finanziell unterstützt. Wir bieten eine Hebammenhotline für Frauen an, die selbst keine Hebamme gefunden haben an, und finanzieren Hebammen-Notfallsprechstunden in den Ferienzeiten und Hebammensprechstunden in bestimmten Stadtteilen. Der Stadtrat ist jetzt ganz aktuell meinem Vorschlag gefolgt, nach dem Umzug der Neuperlacher Geburtshilfe nach Harlaching den Standort Neuperlach nicht sofort aufzugeben, sondern zunächst die Bedarfsentwicklung zu prüfen. Mit den Mitteln des Freistaats und unserem dazugehörigen Eigenanteil können wir nun weitere Schritte zur Sicherung der Geburtshilfe und Hebammenversorgung tun. Ich bin sehr erleichtert, dass der Freistaat und die Landeshauptstadt München hier an einem gemeinsamen Strang ziehen. Dafür mein herzlicher Dank.“

Noch freie Plätze bei der letzten Christkindlmarkt-Probiertour

(20.12.2018) Hinter die Kulissen blicken und Spezialitäten verkosten: Besondere Erlebnisse für Besucher des Münchner Christkindlmarkts bietet die zweistündige „Probiertour“ der Gästeführer von München Tourismus. Zum letzten Termin in diesem Jahr am Samstag, 22. Dezember, gibt es noch freie Plätze.

An ausgewählten Ständen werden ungewöhnliche Weihnachtsschmankerl wie zimtige Bratwürstl oder Stollenkuchen verkostet. Die Guides von Mün-

chen Tourismus schildern dabei, wie der Markt entstand und wie sich die Münchner Weihnachtsbräuche im Lauf der Jahrhunderte verändert haben. Ganz besonders an dieser Tour ist auch die Zeit, die für Gespräche mit den Marktleuten und deren Anekdoten eingeplant ist.

Die offene Führung findet am 22. Dezember um 11.15 Uhr, statt. Treffpunkt ist der Prunkhof des Rathauses, links neben der Krippe (Eingang unter dem Turm des Glockenspiels).

Tickets können in der Tourist-Information im Rathaus erworben werden. Reservierungen unter Telefon 233-3 02 34, 233-2 02 04 oder 233-3 02 37 oder per E-Mail an tourismus-guides@muenchen.de, Abholung ebenfalls an der Tourist-Information.

„Typisch München“: Führung im Stadtmuseum

(20.12.2018) Am Dienstag, 25. Dezember, 15 Uhr, können Interessierte bei einer Kurzführung der Münchner Volkshochschule (MVHS) im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, die Highlights der Ausstellung „Typisch München!“ erleben. Wer waren das Münchner Kindl, die Münchner Moriskentänzer und die „Schöne Münchnerin“? Weshalb ist München als Kunst- und Bierstadt, Musik- und Medienstadt bekannt? Die 60-minütige Führung präsentiert berühmte Ausstellungsobjekte zur Münchner Stadtgeschichte von der Stadtgründung bis heute und macht Lust auf eigene Entdeckungsreisen im Museum. Der Eintritt kostet ermäßigt 2 Euro, die Führung kostet 4 Euro und ist direkt an den Guide zu zahlen.

Neue Zwischennutzung – Münchner Buchmacher im Rathaus

(20.12.2018) Die Münchner Buchmacher, ein Zusammenschluss von sieben unabhängigen Münchner Verlagen, präsentieren sich und ihre Bücher noch bis Ende März 2019 in einem neuen Pop-up-Store im Rathaus (Eingang Dienerstraße). Der Laden ist nicht nur Buchladen, sondern auch eine Möglichkeit für unabhängige Verlage, sich einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen, etwa durch Lesungen, Buchpräsentationen oder Ausstellungen. Die Münchner Buchmacher stehen dabei für den persönlichen Kontakt zu Autoren, besonders gestaltete Bücher und Titel abseits des Mainstreams. Die Zwischennutzung wird durch das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft der Landeshauptstadt München ermöglicht und begleitet. Denn für kleinere Verlage ist es oft nicht einfach, im üblicherweise kommerziell orientierten Buchhandel wahrgenommen zu werden. Das Projekt soll deshalb helfen, die Vielfalt des Buchmarkts in München, einer der führenden Verlagsstädte der Welt, aufzuzeigen. Am Samstag, 12. Januar, werden sich die Verlage mit einer Veranstaltung im Laden vorstellen.

Die Münchner Buchmacher

- Der **austernbank verlag** veröffentlicht seit 2011 französische Literatur der Gegenwart in deutscher Erstübersetzung.
- In der **edition tingeltangel** finden vor allem Bücher eine Heimat, die einen bayerischen Bezug haben, spannend und manchmal historisch sind.
- Der **Hirschkäfer Verlag** zeigt in seinen München-Sachbüchern, dass München weit mehr ist als Oktoberfest und Chichi-Maximierung. Daneben verlegt er Krimis und historische Romane mit regionalem Bezug.
- Sich zwischen Kunst und Krawall verortend, erschienen im **Morischen Verlag** bereits Lausbubengeschichten, Problembezirk-Stories und ein Buch mit leeren Seiten zum pessimistischen Existenzialismus. Nun folgen regionale Krimis aus München und Bayern sowie Titel über Coming-of-Age, Urbanität und Subkultur.
- Seit 2008 veröffentlicht der **Susanna Rieder Verlag** hochwertige Kinder- und Jugendliteratur aus aller Welt.
- Seit 15 Jahren erscheinen im **Franz Schiermeier Verlag** Bücher zur Stadt München – zur Geschichte, Topographie und zur städtebaulichen Entwicklung.
- Der **Schillo Verlag** ist ein unabhängiger Verlag im Münchner Westend, dem die Förderung regionaler Autorinnen und Autoren und die Offenheit gegenüber experimenteller, kontroverser und gesellschaftskritischer Literatur besonders am Herzen liegt.

Das Kompetenzteam Kreativ- und Kulturwirtschaft ist ein Service der Stadt München zur Unterstützung der Kreativbranche in der Metropolregion München. Es berät kostenlos Kulturschaffende und Kreativunternehmen aller Sparten, unterstützt diese bei der Image- und Netzwerkbildung und bei der Suche nach Büro- und Arbeitsräumen. Informationen im Internet finden sich unter www.kreativ-muenchen.de sowie www.kreativ-muenchen-crowdfunding.de.

Achtung Redaktionen: Presseanfragen zu den Münchner Buchmachern im Rathaus beantwortet Martin Arz vom Hirschkäfer Verlag per E-Mail an info@hirschkaefer-verlag.de



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 20. Dezember 2018

Eis- und Funsportzentrum West

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Kristina Frank (CSU-Fraktion)
vom 16.11.2017

Kampagne zum Alleinigen bewältigen des Schulwegs „Ich kann das auch allein“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar,
Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT)
vom 17.11.2017

Eis- und Funsportzentrum West

Antrag Stadträtinnen Alexandra Gaßmann und Kristina Frank (CSU-Fraktion)
vom 16.11.2017

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Nach Paragraph 60 Absatz 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtrats-Mitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Sie beantragen, dass die Stadtverwaltung sicherstellt, dass im Eisstadion West jede Saison die notwendigen technischen Arbeiten so frühzeitig durchgeführt werden, dass die Eisfläche so früh wie möglich in Betrieb genommen werden kann. Die Sicherstellung des Betriebes obliegt dem Referat für Bildung und Sport gemeinsam mit dem technischen Dienstleister Baureferat. Der Inhalt Ihres Antrags betrifft damit eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Artikel 37 Absatz 1 GO und Paragraph 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Für die Tatsache, dass der Antrag erst jetzt beantwortet wird, bitte ich um Entschuldigung, da erst mit Beginn der Wintersaison 2018/2019 über Veränderungen resp. Verbesserungen zu berichten war. Warum die vorgesehene Unterrichtung an Sie nicht erfolgte, kann leider nicht mehr nachvollzogen werden.

Zu Ihrem Antrag vom 16.11.2017 teilen wir Ihnen aber Folgendes mit:

Die Verzögerungen zum Saisonstart 2017/2018 waren einerseits witterungsbedingt, durch die hohen Außentemperaturen und andererseits dem eingesetzten Material der provisorischen Eisbahn geschuldet. An verschiedenen Stellen haben sich die Verbindungselemente gelockert, so dass kein ganzflächiger Eisaufbau möglich war. Rechtzeitig zum Saisonstart 2018/19 wurden andere Provisoriumselemente verwendet. So ist diesmal auf den ursprünglich schwarzen Kühlleitungen ein weißer Belag aufvulkanisiert worden, um die Sonneneinstrahlung besser zu reflektieren und es wurden andere Chiller (Kühler) eingesetzt. Eine Lockerung der Verbindungselemente konnte auch nicht mehr beobachtet werden. Nichtsdestotrotz haben auch in diesem Jahr die Umgebungstemperaturen einen rechtzeitigen Eisaufbau nicht zugelassen. Ein noch früherer technischer Aufbau würde in der Sache nicht weiterhelfen, da die Temperaturen beispielsweise Ende September/Anfang Oktober noch höher sind und somit ein Eisaufbau auf einer Freieisanlage nicht möglich ist. Solange das aufgespritzte Wasser



nicht gefriert, wären auch Leckagen an den Verbindungsstellen nicht erkennbar.

Insgesamt ist der bauliche Zustand des Eis- und Funsportzentrums West so, dass technische Probleme eintreten könnten, die nicht vorhersehbar sind. Von daher ist nicht auszuschließen, dass es während der laufenden Saison oder zu künftigen Saisonstarts erneut zu notwendigen Schließungen kommen könnte.

Erst mit einer grundlegenden Sanierung ließe sich dieses Risiko für die Zukunft minimieren. Daher hat das Referat für Bildung und Sport, Sportamt, eine Stellungnahme zum baulichen Zustand der Eislaufzentren Ost und West vom Baureferat erbeten. Über das Ergebnis soll der Stadtrat voraussichtlich Anfang 2019 unterrichtet werden.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist, und bedanken uns herzlich für Ihr Engagement für den Sport.

Kampagne zum Alleinigen bewältigen des Schulwegs „Ich kann das auch allein“

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Wolfgang Heubisch, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilhofer (Fraktion FDP – HUT)
vom 17.11.2017

Antwort Stadtschulrätin Beatrix Zurek:

Nach Paragraph 60 Absatz 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtrats-Mitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrags betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Artikel 37 Absatz 1 GO und Paragraph 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine Beantwortung auf diesem Weg erfolgt.

Ich bitte die verspätete Antwort aufgrund von Personalengpässen zu entschuldigen.

Ihrem Antrag haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

„Die LHM in Zusammenarbeit mit den Elternvertretungen organisiert eine Kampagne, die Eltern daran erinnern und ermutigen soll, ihre Kinder nicht mit dem Auto in die Schule zu fahren, sondern möglichst frühzeitig den Schulweg alleine bewältigen zu lassen.“

Begründung:

Das Problem ist bereits stadtweit bekannt und auch immer wieder in den Zeitungen vertreten. Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto in die Schule bringen und dabei nicht akzeptieren können, dass die Kleinen auch nur ein paar Meter unbeaufsichtigt sind. Dabei werden immer wieder große Auto-Rallys vor den Schulen vollführt, die mitunter sämtliche Verkehrsregeln missachten und Kinder gefährden. Von zugeparkten Straßen und Einfahrten ganz zu schweigen. Selbst absolute Halteverbote vor Feuerwehr Ein- und Ausfahrten werden völlig ignoriert.

Den Eltern sollte wieder klar werden, dass Kinder so etwas auch von alleine schaffen können, wenn man ihnen nur den nötigen Freiraum dazu lässt.

In einigen Schulen wurde schon auf eigene Initiative hin versucht auf die Eltern einzuwirken. Nachdem das Problem aber scheinbar nicht unter Kontrolle zu bekommen ist, sollte etwas höher angesetzt werden. Nicht zuletzt sollte es doch auch für die Heranwachsenden eine schöne Erfahrung sein den Weg in und von der Schule allein bewältigen zu können.“



Zu Ihren Ausführungen möchte ich gerne Stellung nehmen:
Zunächst möchte ich Ihnen mitteilen, dass schulische Projekte an staatlichen Grundschulen nicht zum Zuständigkeitsbereich des Referates für Bildung und Sport zählen.

Nach Kenntnis des Staatlichen Schulamtes gibt es in der Landeshauptstadt München mehrere Schulorte, die bereits ähnliche Projekte oder Kampagnen durchführen.

Da es sich dabei immer um Initiativen der Elternbeiräte vor Ort handelt, hat die Abteilung 4 (Grund-, Mittel-, Förderschulen und Tagesheime) des Referates für Bildung und Sport in den regelmäßig stattfindenden Sitzungen mit dem gemeinsamen Elternbeirat diese Projekte bereits vorgestellt, sodass andere Elternschaften informiert und motiviert werden, ähnliche Projekte auch an ihren Schulen durchzuführen.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten.
Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 20. Dezember 2018

Berechnungsgrundlage für die Umsatzpacht auf dem Münchner Oktoberfest

Antrag Stadträte Manuel Pretzl, Richard Quaas und Otto Seidl (CSU-Fraktion)

Aufzug am Marienhof

Anfrage Stadträtin Dr. Evelyne Menges (CSU-Fraktion)

Münchner Wärmebus

Antrag Stadtrats-Mitglieder Simone Burger, Verena Dietl, Anne Hübner, Christian Müller, Cumali Naz und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion)

Nutzungskonzept für eine soziale Wohnnutzung in der Westendstraße 35

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Simone Burger, Verena Dietl, Anne Hübner, Gerhard Mayer, Christian Müller, Cumali Naz und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion)

Flächenpotenziale nutzen!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Ulrike Boesser, Hans Dieter Kaplan, Renate Kürzdörfer, Bettina Messinger, Christian Müller, Alexander Reissl, Heide Rieke und Jens Röver (SPD-Fraktion)

Fachtag zur kooperativen Ganztagschule

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Flächennutzungspläne bei allen Neu- und Erweiterungsbauten im Bildungs- und Sportbereich beifügen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Anna Hanusch, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

Wohnen für Alle oder doch eher Wohnen für Wenige

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Fritz Schmude und Andre Wächter (Liberal-Konservative Reformier)

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

Bürgermeister Manuel Pretzl
Stadtrat Richard Quaas
Stadtrat Otto Seidl

ANTRAG

20.12.2018

Berechnungsgrundlage für die Umsatzpacht auf dem Münchner Oktoberfest

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird gebeten zu prüfen, ob künftig die Umsatzpacht für das Münchner Oktoberfest anhand der Umsatzsteueranmeldung berechnet werden kann.

Begründung:

Bereits bei den ersten Überlegungen zur Einführung einer Umsatzpacht für Betriebe auf dem Oktoberfest wurde seitens des RAW vorgeschlagen, als Berechnungsgrundlage für die Pachtzahlung die Umsatzsteueranmeldung an die Finanzbehörden zu verwenden, für die vorläufige Meldung die Steuervoranmeldungen.

Damit sollte eine einheitliche und rechtssichere Grundlage geschaffen und gleichzeitig auf Seiten der Festzeltbetriebe wie für die Verwaltung der bürokratische Aufwand bei der Abrechnung möglichst gering gehalten werden. Im Vergleich zu einer, wie nun bestehenden, handelsrechtlich ausgestalteten Umsatzdefinition sollten weniger Abweichungsmöglichkeiten und Ausnahmetatbestände zugunsten einer gerechteren Verteilung der Gesamtlast zugelassen werden. Bei Zweifelsfragen wäre ein Rückgriff auf umfangreiche Rechtsprechung und langjährig geübte Praxis bei der Abrechnung mit den Finanzbehörden möglich, die es bei den Besonderheiten des Oktoberfests im Handelsrecht in dieser Form nicht gibt.

Dieses Vorgehen war politisch damals nicht gewünscht. Angesichts der aktuellen Diskussionen um eine korrekte Abrechnung der Pachtzahlungen macht die Idee aber mehr denn je Sinn. Sie sollte wieder aufgegriffen werden.

Initiative
Manuel Pretzl
Fraktionsvorsitzender
Bürgermeister

Richard Quaas
Stadtrat

Otto Seidl
Stadtrat

Stadträtin Dr. Evelyne Menges

ANFRAGE

20.12.2018

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus
80331 München

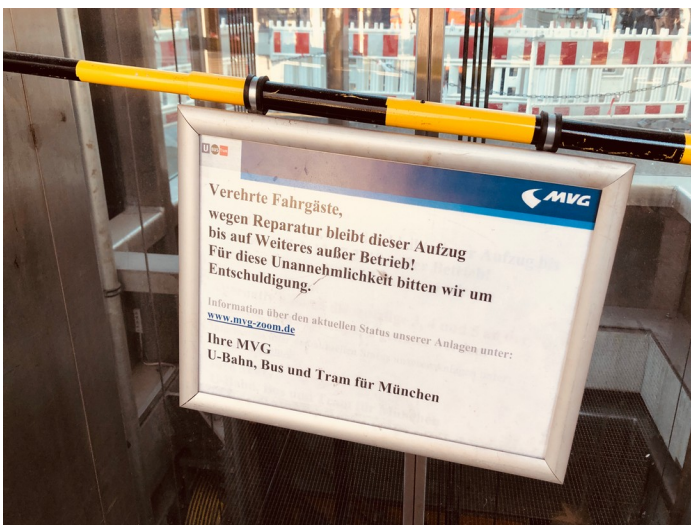
Aufzug am Marienhof

Er ist ein wichtiger Aufzug, da er unmittelbar zum Untergeschoss zur U-Bahn führt. Und doch ist er der reparaturanfälligste Aufzug der Stadt: der Aufzug am Marienhof. Fast scheint es, dass das Reparaturschild ein Dauerzustand ist.

Ich frage deshalb:

1. Wie oft war der Aufzug am Marienhof 2017 und 2018 wegen Reparaturen nicht funktionsfähig?
2. Warum waren die durchgeführten Reparaturen nicht nachhaltig?
3. Wie kann die Funktionsfähigkeit ab 2019 sichergestellt werden?

Dr. Evelyne Menges
Stadträtin



Bildquelle: privat

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 20.12.2018

Münchner Wärmebus

Antrag

Das Sozialreferat wird gebeten, bereits in diesem Winter einen „Münchner Wärmebus“ zu initiieren. Dieser sollte durch die Träger der Wohnungslosen-Streetwork betrieben werden und wohnungslosen Menschen die Möglichkeit geben, insbesondere in kalten Winternächten auch kurzfristig in eine Unterkunft gefahren zu werden.

Begründung

Die Unterstützung wohnungsloser Menschen in München ist bereits jetzt sehr gut organisiert. Bisher verfügen die Streetworkerinnen und Streetworker jedoch noch über kein Transportmittel, um Hilfe noch schneller zu leisten. Dafür sollen künftig Münchner Wärmebusse zur Verfügung stehen.

gez.

Christian Müller
Verena Dietl
Anne Hübner

Simone Burger
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Cumali Naz

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 20.12.2018

Nutzungskonzept für eine soziale Wohnnutzung in der Westendstr. 35

Antrag

Das Sozialreferat wird beauftragt, umgehend ein Nutzungskonzept für die Westendstraße 35 zu erstellen.

Begründung

Das Gebäude in der Westendstraße 35 gehört der städtischen Wohnungsgesellschaft GWG und soll einer sozialen Wohnnutzung zugeführt werden.

gez.

Christian Müller
Verena Dietl
Anne Hübner
Simone Burger

Dr. Constanze Söllner-Schaar
Cumali Naz
Ulrike Boesser
Gerhard Mayer

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 20.12.2018

Flächenpotenziale nutzen!

Antrag

Die Stadtverwaltung wird beauftragt,

1. baldmöglichst eine Auflistung aller unbebauten städtischen Grundstücke mit Angaben zum Baurecht zu erstellen und dem Stadtrat vorzulegen.
2. den 2013 eingeführten Bericht über leerstehende städtische Wohnungen um eine Auflistung der unbebauten städtischen Grundstücke mit Baurecht sowie der leerstehenden städtischen Gebäude zu erweitern. Es ist darzustellen, für welche Art der Nutzung die jeweiligen Objekte vorgehalten werden. Des Weiteren ist darzustellen bei welchen Grundstücken/ Gebäuden Potenziale für Zwischennutzungen durch städtische Dienststellen oder Dritte bestehen.

Begründung

Mit Hilfe des turnusmäßigen Berichts über leerstehende städtische Wohnungen konnte in der Vergangenheit eine deutliche Reduzierung des Wohnungsleerstandes erreicht werden. Auf diesem Erfolg könnte aufgebaut und der Leerstandsbericht entsprechend erweitert werden.

Bereits heute werden über einen längeren Zeitraum leerstehende Wohnungen hinsichtlich ihrer Eignung für eine Zwischennutzung geprüft.

gez.

Alexander Reissl
Ulrike Boesser
Heide Rieke

Christian Müller
Renate Kürzdörfer
Jens Röver

Bettina Messinger
Hans Dieter Kaplan

Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 20.12.2018

Fachtag zur kooperativen Ganztagsschule

Antrag

Das Sozialreferat/Jugendamt und das Referat für Bildung und Sport werden gebeten, in 2019 einen Fachtag zum Thema „kooperative Ganztagsschule“ durchzuführen. Mit verschiedenen Formaten (Diskussionsrunden, Vorträge, Workshops etc.) sollen all die Fragen behandelt werden, die zur Zeit in den verschiedensten Runden angesprochen werden.

Begründung:

Seit dem September diesen Jahres gibt es in einer Münchner Grundschule ein kooperatives Ganztagsangebot. Im Schuljahr 2019/2020 sollen bis zu 10 weitere Schulen folgen. Hier wird in Zusammenarbeit von Land und Kommune, aber auch Jugendhilfe und Schule, ein passendes Format entwickelt, mit dem der wohl ab 2025 geltende Rechtsanspruch auf ein Ganztagsangebot im Grundschulbereich erfüllt werden kann.

Ein wirklicher Neuanfang beinhaltet auch die Chance auf einen anderen Umgang mit Bildung. Um diese Chance nutzen zu können, sollen alle eventuell Beteiligten von Anfang an mit eingebunden werden. Derzeit gibt es immer noch sehr viele Fragen: Wer entscheidet, welche Schulen werden sich beteiligen? Wer beschließt über den Kooperationspartner? Wie kann die Eigenständigkeit der Jugendhilfe auch in der Kooperation sicher gestellt werden? Können oder müssen auch noch andere Akteure an der Schule arbeiten? Und vieles mehr.

Um dem neuen Modell einen guten Start und eine erfolgreiche Umsetzung zu ermöglichen, sollen diese Fragen frühzeitig geklärt werden.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Jutta Koller Sabine Krieger Oswald Utz Anja Berger
Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



München, den 20.12.2018

Flächennutzungspläne bei allen Neu- und Erweiterungsbauten im Bildungs- und Sportbereich beifügen

Antrag

Bei allen zukünftigen Neu- und Erweiterungsbauten im Bildungs- und Sportbereich werden Flächennutzungspläne beifügt, aus denen hervorgeht, auf welchen Flächen die neuen Gebäude errichtet werden sollen. Dies gilt auch für Interimsgebäude wie Pavillonbauten.

Begründung:

Bisher sind den Beschlüssen zur Schulbauoffensive, zur Sportbauoffensive, zum Kita- und Pavillonbauprogramm keine Flächennutzungspläne beigefügt. Dies führt dazu, dass der Stadtrat keine Kenntnis davon hat, auf welchen Flächen die neuen Gebäude erstellt werden. Manchmal beabsichtigen die städtischen Planer auch eine Bebauung von Flächen, die im Flächennutzungsplan als allgemeine Grünfläche ausgewiesen sind. Wenn der Stadtrat zum Zeitpunkt der erstmaligen Behandlung dieser Bildungs- und Sportinfrastruktur keine genaueren Informationen darüber hat, welche Flächen bebaut werden sollen, ist eine Entscheidungsfindung über konkrete Standorte schwierig. Durch das Beifügen von Flächennutzungsplänen (als Ausschnitt bei der Objektbeschreibung) ist sofort ersichtlich, wo und auf welchen Flächen gebaut werden soll.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Sabine Krieger Oswald Utz Anja Berger Jutta Koller Anna Hanusch
Paul Bickelbacher Herbert Danner

Mitglieder des Stadtrates

MITGLIEDER IM STADTRAT MÜNCHEN LKR – Die EURO-Kritiker

Andre Wächter – Fritz Schmude

LKR im Münchner Stadtrat · Marienplatz 8 · 80331 München



Herrn Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus



Wohnen für Alle oder doch eher Wohnen für Wenige

"Wohnen für alle" sollte schnell und effektiv zur Linderung der Wohnungsnot in München beitragen. Das Pilotprojekt der städtischen Wohnungsbaugesellschaft Gewofag, die Parkplatzüberbauung am Dantebad in Moosach, sorgte denn auch wegen dessen schneller Realisierung für großes Erstaunen.

Die örtliche Presse war in der Folge geradezu euphorisiert. Der Leser konnte (oder sollte ?) das Gefühl bekommen, der Kampf gegen die Wohnungsknappheit in München ist so gut wie gewonnen. Wenige Jahre später stellt sich die Ernüchterung ein: Das Programm kommt nicht voran und die neu geschaffenen Wohnungen scheinen vielleicht doch nicht allen Münchnern zur Verfügung zu stehen. Den Stadträten war natürlich von Anfang an klar, dass die durch dieses Projekt neu geschaffenen Wohnungen lediglich für anerkannte Flüchtlinge und für von der akuten Wohnungslosigkeit betroffenen Menschen gedacht waren.

Wir unterstützen das Sofortprogramm „Wohnen für alle“. In München erhoffen sich weit über 10.000 Bürgern die Zuteilung einer Sozialwohnung. Um den sozialen Frieden nicht zu gefährden, darf es aber auf keinen Fall zu einer Konkurrenzsituation zwischen Münchnern und Flüchtlingen um den knappen Wohnraum kommen. Dies wurde auch so im Grundsatzbeschluss des Münchner Stadtrates beschlossen.

Ursprünglich war vorgesehen, dass 51 % der Wohnungen von anerkannten Flüchtlingen und 49 % der Wohnungen mit förderfähigen Haushalten vom Sozialreferat belegt werden. Es wurde dem Stadtrat zugesichert, dass bei den Objekten auf eine gute Durchmischung sowohl im Verhältnis Familien zu Singlewohnungen, wie auch bei den Nationalitäten geachtet wird. Eine eigene Begehung und Berichte aus der Bevölkerung lassen an der Durchführung dieses Ansinnen zweifeln.

LKR – Die EURO-Kritiker

Marienplatz 8, 80331 München, lkr-rathaus@muenchen.de

Seite 1 von 2

Anfrage:

1. Wie hoch ist der Anteil an Wohnungen in den bisher realisierten Objekten, die insgesamt an anerkannte Flüchtlinge oder Flüchtlinge mit Duldungsstatus vergeben wurden?
2. Die Vergabe der Wohnungen erfolgt durch das Sozialreferat. Ausschlaggebend des Bewerbers ist die erreichte persönliche Punktezahl. Wie hoch ist die durchschnittliche Höhe dieser Punktezahl der Haushalte (Bewohner)?

LKR-Gruppierung im Münchner Stadtrat

Andre Wächter
Fritz Schmude

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 20. Dezember 2018

Energiebericht 2017:

GWG München – umweltfreundlich wohnen

Pressemitteilung GWG München

Presseinformation vom 20. Dezember 2018

Download Text und Bilder
unter: www.gwg-muenchen.de/presse



Ansprechpartner:
Michael Schmitt, GWG München Unternehmenskommunikation
Tel: 089 55114-212, Fax: 089 55114-218
michael.schmitt@gwg-muenchen.de

Energiebericht 2017 GWG München – umweltfreundlich wohnen

Der Energiebericht 2017 beleuchtet die Verbrauchswerte und Emissionen der GWG-eigenen Wohnanlagen. Insgesamt zeigt sich, dass die Gebäude der GWG München Städtische Wohnungsgesellschaft mbH immer umweltfreundlicher werden. Ältere Gebäude rüstet sie sukzessive energetisch nach.

CO₂-Ausstoß

Gemäß des Kyoto-Protokolls sollten die deutschen Haushalte ihren jährlichen CO₂-Ausstoß bis 2012 um 12 % des Werts von 1990 senken. 2012 hat die GWG München diesen Wert mit 40,2 % weit übertroffen. Auch nach dem Ende des Kyoto-Protokolls misst die GWG München weiter ihre Emissionen und hat 2017 ihre Werte im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. Legt man die gleiche Wohnfläche zugrunde wie 1990, hat sich der CO₂-Ausstoß in den GWG-eigenen Wohnanlagen um 45,3 % verringert. „Wir tragen dazu bei, dass München Jahr für Jahr ein Stück umweltfreundlicher wird“, erklären Christian Amlong, Sprecher der Geschäftsführung, und Gerda Peter, Geschäftsführerin der GWG München.

KfW-Standard 70

Bei Neubauten der GWG München ist der Standard KfW-Effizienzhaus 70. Hierfür bezieht sie Zuschüsse aus dem Münchner Förderprogramm für Energieeinsparung (FES-Programm). Auch bei umfassenden Modernisierungen setzte die GWG München, wenn möglich, den KfW-Standard Effizienzhaus 70 um. Dieser Maßstab bedeutet, dass ein Gebäude 30 % weniger Energie verbraucht als ein vergleichbarer Neubau.

Wie heizen die GWG Mieterinnen und Mieter?

Die meisten GWG-eigenen Wohnungen, etwa 22.000 (82,5 %), sind mit einer Gas- oder Fernwärme betriebenen Zentralheizung ausgestattet. In einigen Gebäuden und manchmal sogar innerhalb der Wohnung, wird unterschiedlich geheizt: In 3026 dieser Wohnungen (11,4 %) mit Mischlösung wird durch Einzelöfen und in 859 Wohnungen (3,23 %) durch Gasetagenheizung geheizt. In 735 (2,8 %) aller GWG-eigenen Wohnungen wird ausschließlich mit Gasetagenheizungen geheizt.

Die GWG München ist bestrebt, ihre ofenbeheizten Wohnanlagen nach und nach zu modernisieren. Dies geschieht entweder durch Sanierung des Gebäudes oder, wenn das nicht mehr möglich ist, durch Abriss und Neubau.



Presseinformation vom 20. Dezember 2018 Seite 2

Den kompletten Energiebericht 2017 der GWG München finden Sie hier:

<https://www.gwg-muenchen.de/presse/publikationen>

Die GWG München

Derzeit bewirtschaftet die GWG München ca. 29.000 Mietwohnungen und rund 650 Gewerbeeinheiten. Seit 100 Jahren bietet sie in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner an. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und verpflichtet sich dem Klimaschutz. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.